

## Brief an die Mitglieder

---

Liebe Mitglieder,

längst ist das Mittelalter Zeiten ohne Schwert und *chonmage* gewichen, wenn man von der Haartracht der imposanten *sumōtori* absieht. Gleichfalls aus der Mode ist zum Glück *burei-uchi* – das Recht des Schwertadels, Respektlose auf der Stelle mit der Klinge zur Rechenschaft zu ziehen, und auch sonst noch allerlei. Nichtsdestoweniger sind Nimbus, Mythos und Ruf der legendären Krieger Japans, der Samurai, wie man sie gern zusammenfassend und vereinfachend nennt, durchaus ungebrochen und feiern sogar fröhlich Urständ. Nicht zuletzt, weil ihr Verhalten und ebenso ihre male-ri-sch aussehenden Rüstungen auf die Menschen außerhalb Japans so herrlich exotisch wirken und sich deshalb bis heute für die Verarbeitung in Roman, Manga, Trivial-literatur und Film anbieten.

Mit den Aspekten, die sich dem Auge nicht erschließen – den allgemeinen Lebensumständen des Schwertadels und deren rigorose moralische Grundlagen, Bushidō, hat uns „westliche“ Leser um die Jahrhundertwende zum letzten Jahrhundert einer der Herren bekanntgemacht, die Sie auf dem Foto sehen: Nitobe Inazō (新渡戸 稲造)<sup>1</sup>. Der Autor, der damals in den USA lebte, war, wie viele Menschen, die in einem fremden Land leben, immer wieder mit der Notwendigkeit konfrontiert, anderen sein Land zu erklären. Das führt, wie wir aus eigener Erfahrung wissen, oft erst dazu, dass einem das bisher Selbstverständliche zum Rätsel wird und man nach plausiblen Antworten sucht. So auch Nitobe:

*„Wollen Sie sagen“, fragte der ehrwürdige Professor, „dass Sie in Ihren Schulen keine religiöse Erziehung haben?“ Als ich diese Frage verneinte, blieb er plötzlich erstaunt stehen und wiederholte mit einer Stimme, die ich so schnell nicht vergessen werde: „Keine Religion! Und wie befördern Sie moralische Erziehung?“ Die Frage verblüffte mich damals. Ich konnte keine passende Antwort geben, denn die moralischen Grundsätze, die ich als Kind erlernt hatte, wurden in der Schule nicht vermittelt: und erst, als ich anfang, die verschiedenen Einflüsse zu analysieren, die meine Vorstellungen von Richtig und Falsch geprägt hatten, fand ich heraus, dass es Bushido war, dem ich sie verdanke. (Aus dem Vorwort des Autors; zit nach Inazo Nitobe: *Bushido. Der Ehrenkodex der Samurai*, 2006, S. 9)*

Doch mittlerweile gilt auch in Japan selbst der wenig mehr als 150 Jahre zurückliegenden und dennoch bereits mit der Patina der „guten, alten Zeit“ überzogenen Vergan-

---

<sup>1</sup> *Bushido: Die Seele Japans – Eine Darstellung des japanischen Geistes*. Von Professor Dr. Inazo Nitobe. Erstmals ins Deutsche übertragen von Ella Kaufmann. Tokyo: Shokwabo, 1901.

genheit beträchtliche Aufmerksamkeit. Gerne ergreifen wir daher die uns durch unser Mitglied, Herrn Mahito Ohgo, gebotene Gelegenheit, Ihnen **anlässlich der Feierlichkeiten zu unserem 146. Gründungsjubiläum am 13. März** im Saal des OAG-Hauses einen der letzten Meister, die sich auf die Anfertigung originalgetreuer Samurai-Rüstungen verstehen, vorstellen und eine Probe seines Könnens in Augenschein nehmen zu können. Wir dürfen uns auf eine eindrucksvolle Demonstration freuen!

Zuvor aber wird voraussichtlich am 6. Februar im Anschluss an den Gesprächsabend auch der Herr links auf dem Foto zu Ehren kommen, denn wir werden diese Gelegenheit und unser Beisammensein auch dazu nutzen, Ihnen unsere jüngsten OAG-Publikationen zu vergünstigten Preisen zum Kauf anzubieten. (Voraussichtlich deshalb, weil wir noch auf die Post aus Deutschland warten.) Es sind dies folgende Titel:



*Nitobe Inazō (rechts) und  
Tanizaki Jun'ichirō (links), 1908*

Ernst Lokowandt  
*Shintō und Tennō-System in 15 Vorträgen*

Albrecht Rothacher  
*OKINAWA  
Die letzte Schlacht des Zweiten Weltkriegs –  
Vorgeschichte, Verlauf und Folgen*

Tanizaki Jun'ichirō  
*Die Fußspur Buddhas.  
Aus dem Tagebuch eines sonderbaren Greises.  
Aus dem Japanischen von Josef Bohaczek*

Da die Jubiläumsfeier in diesem Jahr vergleichsweise früh im Monat liegt, bitten wir Sie, sich schon jetzt den genannten März-Termin freizuhalten und freuen uns darauf, Sie zu dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen, bei der Sie dieses Mal kein klassischer Festvortrag erwartet, sondern etwas sehr Anschauliches. Ausklingen lassen wir den Abend jedoch ganz „traditionell“ mit einem auf das Thema des Abends abgestimmten Angebot an Speisen und Getränken und hoffentlich anregenden Gesprächen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Karin Yamaguchi